

Singend mit Gott groß werden (SIMGO)

Konzept für Multiplikator:innen

Singend mit Gott groß werden – unter diesem Motto begegnen wir Kindern seit vielen Jahren in unterschiedlichen Zusammenhängen. Wir erleben dabei, wie das Singen die Kinder selbstbewusster und mutiger macht. Es fällt ihnen leichter, Schwierigkeiten zu meistern und aufeinander zuzugehen. Doch leider wird in Kitas und Gemeinden immer weniger gesungen. Auch wenn das Singen wieder in den öffentlichen Fokus gerückt ist, sind Erzieher:innen und Eltern oft unsicher im Umgang mit der eigenen Stimme und trauen sich nicht, mit Kindern zu singen – und wenn doch, dann oft viel zu tief. Das hat zur Folge, dass Singen als (kirchliches) Gemeinschaftserlebnis und damit eine gemeinsame Basis verloren gehen.

- Mit den Kindern wird wenig und oft nicht in kindgerechter Stimmlage gesungen (Kopfstimme). Dadurch können Kinder nicht „aus voller Kehle“ in den Jubel einstimmen und sind nachweislich in ihrer Bindungsfähigkeit und ihrem psychischen Wohlfühl gestört.
- Die Chancen zur ganzheitlichen Förderung durch Singen bleiben ungenutzt (Sprache, Lungenaktivität, Immunaufbau, Sozialkompetenz, Konzentrations- und Aufmerksamkeitsgewinn etc.)
- Das Lied-Repertoire schränkt sich immer weiter ein und hat wenig Brückenschlag zur ansässigen Kirchengemeinde.

„Singend mit Gott groß werden“ ist eine Initiative, um das Singen in konfessionellen Kitas langfristig zu fördern. Diese besteht aus zwei Teilen: einem Buch und einer Fortbildungsreihe.

Das Buch, erschienen im Carusverlag, bietet gut strukturiert alles, was man für das Singen in der Kita und im Kindergottesdienst, im Morgenkreis oder in einer Andacht am Kindersamstag braucht: Buch aufschlagen, einfach lossingen und Andacht feiern! Die Lieder, Geschichten und Gebete sollen helfen, ein gemeinsames Repertoire für Kita, Kindergottesdienst und Kirchengemeinde zu finden und den Kindern ein zeitgemäßes und verständliches Gottesbild zu vermitteln.

Ziele der Fortbildung

- Das Singen mit Kindern langfristig fördern.
- Vermittlung des richtigen Umgangs mit der Kinderstimme
- Förderung der Singfreude und Singmotivation
- Stärkung der musikalisch-theologischen Zusammenarbeit von Kita und Kirchengemeinde
- Kriterien für kindgerechte Liedauswahl
- Pflege des Weltkulturerbes „Singen“

Musikalische Inhalte

- Fortbildung von Erzieher:innen und Kirchenmusiker:innen im Umgang mit der Kopfstimme und damit kindgerechtem Singen
- Sinnhafte Verbindung von geistlichem und weltlichem Liedgut
- Hilfe bei der Aufbereitung von Liedern und deren praktischer Umsetzung
 - Bewegungen
 - Einstudierungsmethoden
 - didaktische Hilfestellungen
- Repertoire-Erweiterung
- Schaffung eines gemeinsamen Lied-Repertoires von Kita und Kirchengemeinde

Religionspädagogische Inhalte

- Vermittlung eines Lieder- und Geschichtenzyklus durch das Kirchenjahr
- Inhaltliche und strukturelle Gestaltungshilfen für Morgenkreise, Andachten in der Kita, Kindergottesdienste und Feste
- Geschichtenschatz der Bibel durch kindgerechte Nacherzählung weitergeben
- Kirchliche Rituale und Gebete als Ausdrucksform von Klage und Dank mit Kindern erleben und ausprobieren
- Vermittlung basaler liturgischer Kompetenzen
- Anleitungshilfen für die Erarbeitung und Umsetzung biblischer Geschichten mit Musik, Spiel und Texten
- Hilfestellungen für die Verknüpfung der Arbeit von Erzieher:innen, Kirchenmusiker:innen, Pastor:innen und Gemeindepädagog:innen und eine Anbindung an die jeweilige Ortsgemeinde

Struktur des Buches

- Das Buch beinhaltet 24 variable Themenbaukästen durch das Kirchenjahr. Die einzelnen Bausteine können frei benutzt oder auch getauscht werden:
 - Advent – Nikolaus – Weihnachten – Dreikönige
 - Verkehrte Welt/Fasching – Sieben Wochen ohne – Kreuzweg – Passion/Angst – Passion/Einzug in Jerusalem
 - Ostern – Pfingsten – Abendmahl
 - Begrüßung und Vertrauen – Engel
 - Schöpfung – Erntedank
 - Übergänge und Segen – Taufe – Reformation
 - St. Martin
 - Trost und Tod
- Das gesunde Singen mit Kita-Kindern wird auf S. 7 – 11 erläutert.
- Zu allen Liedern gibt es einen QR-Code, über den man das gesungene Lied mit Gitarrenbegleitung anhören kann.
- Zu einigen Liedern gibt es einen QR-Code für ein Video, in dem Vorschläge für passende Bewegungen zu den Liedern zu sehen sind.
- Alle Anweisungen sind farbig markiert. Lieder und Sprechtexte sind schwarz.
- Alle Bausteine sind mit Icons versehen, so dass sie der Struktur zugeordnet werden können:
 - zwei Noten für Lieder
 - ein Würfel für Spiele
 - ein aufgeschlagenes Buch für Geschichten
 - etc...
- Am Ende stehen ein Inhaltsverzeichnis und ein Stichwortregister S. 156 – 158.

Themen

Es gibt drei verschiedene Formen:

- Ausführliche Form
 - **Verkehrte Welt S. 45**
 - Passion, Abendmahl
 - **Pfingsten S. 88**, Taufe, Übergang, Begrüßung
 - **Engel S. 127**, Erntedank, Reformation, St. Martin, **Trost und Trauer S. 152**
(Die Erläuterung der einzelnen Bausteine findet ihr auf S. 5 – 6.)
- Mehrteilige Kurzform
 - Advent, Weihnachten, Dreikönigsfest
 - Schöpfung 1-7
- Sonderform
 - Sieben Wochen ohne
 - Kreuzweg
 - Osterfrühstück

Theorie und Praxis für die Fortbildung

Wichtige Kriterien für die Erwachsenenbildung

Diese Kriterien basieren auf wissenschaftlichen Forschungsergebnissen, die beschreiben, unter welchen Umständen Erwachsene die schnellsten und besten Lernerfolge erzielen.

Erwachsenenbildung ist nicht Kinderbildung!

1. Die Leitung versucht immer, an die Vorerfahrung der Teilnehmenden anzuknüpfen.

- ⇒ so lernen die Teilnehmenden am meisten
- ⇒ so sind sie emotional beteiligt
 - Frage: Warum seid ihr hier?
 - Erwartungen, Wünsche, Ziele abfragen
 - Lasst von allen Teilnehmenden ein Lieblingslied aus der Einrichtung mitbringen lassen, evtl. auch ohne es zu singen (weil es zu viele sind oder weil es den Kriterien nicht entspricht (zu tief, zu schwer...))

2. Die Leitung respektiert und würdigt die Kompetenzen der Teilnehmenden.

- ⇒ so fühlen sie sich ernstgenommen
- ⇒ so entwickeln sie die Bereitschaft, Neues auszuprobieren bzw. aufzunehmen
 - z.B. abfragen: Wie reagieren eure Kinder auf?
 - Es ist gut, diese Würdigungen auszusprechen.

3. Die Teilnehmenden gestalten ihren Lernprozess selbst.

- ⇒ Die Leitung macht Angebote, die angenommen werden können oder auch nicht. Keine festen Vorgaben.
- ⇒ Die Leitung versucht, die einzelnen Themen mehrfach und auf verschiedene Art und Weise anzubringen. So entstehen verschiedene Anknüpfungspunkte, über die die Teilnehmenden versuchen können, einen Zugang finden.
 - Den Teilnehmenden die Zeit und den Raum geben, die sie brauchen.
 - Die Teilnehmenden zu Rückfragen ermutigen.

4. Je aktiver die Teilnehmenden im Lernprozess sind, desto besser können sie das Gelernte anwenden.

- ⇒ alle Themen praktisch ausprobieren lassen
- ⇒ alle Methoden praktisch und selbständig anwenden lassen
- ⇒ Ergebnisse gemeinsam besprechen und dann ein Feedback geben, um Änderung und Reflexion zu ermöglichen

So erleben die Teilnehmenden, dass das Wissen, das ihnen vermittelt wurde, auch anwendbar ist.

5. Die Leitung muss den Teilnehmenden die Angst nehmen, etwas falsch zu machen.

- ⇒ Mut machen
- ⇒ Begeisterung wecken bzw. aufgreifen
- ⇒ Fehler als Lernquelle verstehen, nicht als Versagen
- ⇒ Lernprozess als Weg definieren

6. Feedbackregeln:

- ⇒ Immer in Ich-Sätzen sprechen
 - „Ich empfinde das so...“ statt „Du machst das so...“
- ⇒ Zuerst eine positive, wertschätzende Anmerkung, danach Kritik äußern.
- ⇒ Keine absoluten Sätze verwenden
„Das geht nicht.“ etc...

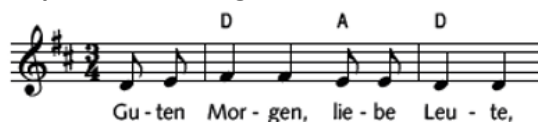
Anfangslied

Das Anfangslied hat verschiedene Funktionen: Begrüßung, ins Thema einführen, den Körper bewegen, eine kreative Stimmung erzeugen etc...

In der Fortbildung ist es ein Opener, der die Teilnehmenden abholt und Lust auf die nächsten Stunden oder Tage machen soll.

Beispiel: Guten Morgen, liebe Leute

SIMGO S. 127



- Vorsingen (evtl. beim ersten Mal etwas tiefer)
- Kinder zum Mitsingen einladen (dabei evtl. nach und nach Tonhöhe anheben)
- Erzählen: „Als ich heute aufgewacht bin und meine Augen geöffnet habe, was meint ihr was ich gesehen habe?“ Kinder antworten: „Sonne, Himmel, Mutter, Kuschtier...“
- Jeweils singen: „Guten Morgen, liebe/s/r...“
- Fragen: „Was muss denn alles an meinem Körper wach werden, damit ich aufstehen kann?“ Antwort: „Beine, Füße, Hände, Finger, Arme, Augen, Stimme...“
- Eine Antwort wählen (z.B. Füße):



- Frage: Was machen denn die Füße? = gehen, stampfen, wackeln...
- Eine Bewegung (z.B. stampfen) auswählen.

Lied singen ab T. 8, dabei in den Pausen nach „Seht mal nach“ und bei „Füße sind wach“ stampfen.



- Jetzt können wir die ganze Strophe singen.
- Dann gemeinsam weitere Strophen ausdenken. Die Bewegungen dazu mit den Kindern überlegen, z.B.:
 - Hände: klatschen, patschen
 - Finger: zappeln, Fingerhakeln, Fingerklatschen
 - Augen: blinzeln
 - Stimme: „Ja“ rufen....

Weitere Lieder:

SIMGO: Halleluja mit Händen und Füßen S. 86

SIMGO: Wo ich gehe, bist du da S. 63

SIMGO: Sali bonani S. 88

SIMGO: Gib uns Ohren, zu hören S. 147

SIMGO: Wir feiern heut ein Fest S. 68

SIMGO: Ich sag dir guten Morgen S. 99

Begrüßungsrunde mit Namenslied

Die Kinder mögen es, wenn sie namentlich genannt werden und fühlen sich wahrgenommen. Wenn Namen gesungen oder gesprochen werden, möglichst alle Kinder mit Namen ansprechen. Bei der Fortbildung ist das eine gute Möglichkeit, die Namen der Teilnehmenden zu lernen.

Beispiel: Wir wollen uns begrüßen SIMGO S. 141

- 1 x zusammen winken, 1x mit den Füßen gemeinsam stampfen
- Dann vorsingen/nachsingen:



Wir wol-len uns be-grü-ßen und stamp-fen mit den Fü-ßen,

- 1x zusammen klatschen, 1x Hand wie eine Schirmmütze über die Augen und alle in der Runde anschauen
- Dann vorsingen/nachsingen:



wir klatschen in die Hand und ha-ben gleich er-kannt:

- Beide Zeilen zusammenfassen.
- Die Leiter:in stellt sich singend mit ihrem Namen vor:



Der Le - on* ist da,

- Alle wiederholen.
- Jetzt singt entweder die Leiter:in die Namen aller Kinder (Teilnehmer:innen) vor. Oder die Kinder singen selbst vor.
- Alle wiederholen.
- Vorletzte Teilnehmer:in:



die An - na* na klar,

- Letzte Teilnehmer:in:



und der No - ah* wun - der - bar!

- Jetzt von vorn.
- Im Anschluss oder beim nächsten Mal: Fragen zur Zusammengehörigkeit stellen:
 - Welche Kitagruppe/Kita sind wir?
 - Zu welcher Kirche gehen wir?
 - Wie heißen die anderen Kitagruppen?
- Vorsingen/nachsingen:



Wir ge-hör'n zu - sam - men, wir ge-hör'n zu-sam - men, wir ge-hör'n zu-sam - men,

- Frage: Wer von uns ist alles stark? Wer kann etwas besonders gut?
→ Zusammen sind wir am Stärksten.



zu - sam-men sind wir stark!

- Die letzten beiden Zeilen zusammenfassen. Dann das Lied von vorn singen.
- Variante: Nur drei oder vier Namen pro Strophe singen und so mehrere Strophen singen.

Die eigene Stimme wecken

Erzieher:innen singen oft zu tief und können empfindlich oder verunsichert reagieren, wenn man sie kritisiert. Deshalb ist das erste Ziel, die Stimmgebung der Teilnehmer:innen zu stärken und dann behutsam in die Höhe und feinere Stimmgebung zu führen. In kindgerechter Stimmlage zu singen ist ein Entwicklungs-Weg und kann nach und nach gelernt werden - muss also nicht gleich funktionieren. Wichtig ist es, die Motivation für die richtige Richtung zu erzeugen.

Körpererwärmung und Körperlockerung:

Ziel = Körper dehnen und lockern

- hüpfen, Arme strecken, auf einem Bein stehen
- Äpfel pflücken, reinbeißen und madige Stellen ausspucken
- Marmelbahn in der Hüfte

Atmung

Ziel: Aktivierung der Atmung und der Atemmuskulatur

- ein ewig langes fffff, 3 kurze scharfe ffs (s, sch)
- Rhythmus-Improvisation
 - erfundener Rhythmus (Leiter:in oder Kinder) auf ts, s, sch, scht, f, k, p...
 - verbunden mit erfundenen ganzkörperlichen Bewegungen = großer Spaß
 - Eine:r macht vor, alle machen nach
- Kerze auspusten, Fahrrad aufpumpen, Staub vom Fensterbrett/Arm wegpusten

Klang wecken

Fragestellung: Was kann meine Stimme?

- **Übung Glissandi** auf m, n, ng, fu
 - Ansatz in der Stirn (3. Auge)
 - Zunge liegt locker im Mund
 - Leise singen! = das ist Kopfstimme
- **Übung fu-Bogen**
 - mit fu oben ansetzen und im Glissando tief nach unten
 - an der Zimmerdecke lang
 - um den Turm fliegen Vögel nach unten
 - Dusche (von oben nach unten auf brrr)
- = Training der Kopfstimme
- Wahrnehmung des Wechsels von der Kopfstimme in die Bruststimme
- Weitere Übung für den Wechsel:
 - „Hola, hola“ kräftig in der Bruststimme sprechen
 - sofort danach einen „hu“-Bogen von ganz oben: ganz leise!

Wo klingt meine Stimme am schönsten?

Einfaches Lied Z.B. „Bruder Jakob“ in verschiedene Tonhöhen (hoch, mittel tief) anstimmen – in welcher Gruppe hören sich die TNs „am schönsten“ (in den 3 Gruppen zusammenfinden)

In welcher Stimmlage fühle ich mich wohl?

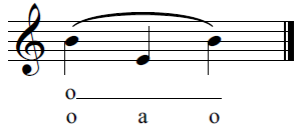
Übung mit Bruder Jakob wiederholen mit neuer Fragestellung. Gibt es überhaupt Abweichungen? = Wo ich schön klinge, fühle ich mich wohl

Was singe ich gerne? Wo singe ich gerne?

Teilnehmer*innen Beispiele nennen lassen, evtl. aufgreifen und mit allen singen
Z.B. Fußballstadion: Ole, oleoleole - Lied im Radio mitsummen - Dusche – Im Wald - im Chor

Stimme aktivieren

Wir testen aus: Wie tief kann ich singen?



auch: wa, bla

- Evtl. auch nur die Quinte abwärts
- Mund weit und locker geöffnet lassen
- tiefen Ton länger klingen lassen

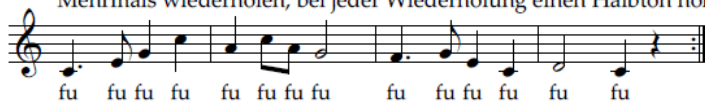
Wir testen aus: Wie hoch kann ich singen?



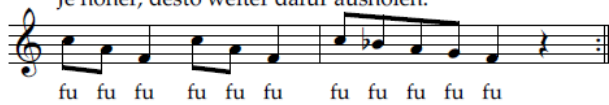
auch: so - ja - so

- Leiter:in singt vor, alle singen nach
- Beim hohen Ton in die Knie gehen oder Arme vor dem Körper zur Seite schwingen
- leise in die Höhe und aufhören, wenn es anstrengend wird

Mehrums wiederholen, bei jeder Wiederholung einen Halbton höher



Mehrums wiederholen, bei jeder Wiederholung einen Halbton höher.
Bei jedem "c" eine werfende Bewegung machen.
Je höher, desto weiter dafür ausholen.



Die Übungen mit Bewegung verbinden.

Wie kann ich meine Stimme entwickeln?

- Üben = viel und immer wieder singen
- Übung: Einfaches Pattern singen (z.B. Hey Jude), auf verschiedenen Vokalen und in verschiedenen Lautstärken

Was ist dafür für Kinder geeignet, was nicht?

Geeignet:

- natürliche Stimme
- Kopfstimme
- klare Vokale

Nicht geeignet:

- ausgeprägter Belcanto (ital. schöner Gesang = ausgebildete Stimme)
- zu viel Bruststimme (Popmusik)
 - Popmusik ist für Kinderstimmen meistens viel zu tief
- enge und gedrückte Stimmgebung

Wie kann ich meine Stimme schonen?

- Wenn ich Anweisungen singe statt spreche
 - in einfachem Zweitton-Singsang z.B. „Alle gehen Hände waschen.“
- Wenn ich leise singe statt laut

Wir gehen mit den Kindern auf Entdeckungsreise der Stimme

Was braucht es für gesundes Singen?

- Körper/Haltung
Aufrichten und Lockern, damit die Stimme frei klingen kann
- Atmung
Einströmen der Luft mit Weitung des Brust- und Bauchraumes
Schultern bleiben locker hängen
Stimmbänder schwingen auf Atemsäule (Support)
- Hören
 Klänge und Töne bewusst wahrnehmen und nachmachen
Hören und Singen zu Einstimmigkeit zusammenbringen
- Kopfstimme
Hell und klar, „natürlich“ singen
Die Kinderstimme klingt leicht und ist recht leise.

Weitere Informationen zum Singen mit kleinen Kindern findet ihr in SIMGO auf S. 7.

Stimm(bildungs)geschichten

In Kita-Alter wird die Stimme spielerisch geweckt und geformt. Stimm(bildungs)geschichten sind dafür ein gutes Mittel. Sie sind effektiv und machen großen Spaß. Bei der Entwicklung der Geschichten sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Ziele:

- Körperwahrnehmung, Körperdehnung
- Ankommen und Konzentration/Fokussierung
- Atemfluss und Atemimpulse stimulieren
- Zwerchfellstimulation
- Stimme mobilisieren
- Kopfstimme entdecken und entwickeln
- unterschiedliche Lautstärken ausprobieren
- gute Artikulation und Zungenbeweglichkeit
- gemeinsame Tonfindung
- Tagesgeschehen aufgreifen und damit die Kinder einbinden

Mittel:

- aus der Ich-Perspektive oder aus der Perspektive erfundener Personen erzählen
- mit Worten und Geräuschen
- alle Aktionen, Töne und Geräusche mit Bewegung ausführen
- Kinder Geräusche raten und nachmachen lassen
- neue Geräusche erfinden lassen
- Ein- oder Zweitonlieder zum Thema erfinden

Beispiele für Stimm(bildungs)geschichten:

Ich bin gestern Schiff gefahren

- Tür auf, einsteigen, Tür zu
- Nebelhorn oder Schiffsansage singen
- Eine Welle, zwei Wellen, drei Wellen
- Rechtskurve, links ausweichen
- schnell, langsam fahren
- Nebelhorn oder Schiffsansage singen
- Tür auf, aussteigen, Tür zu

Hanna ist heute Morgen gutgelaunt aufgewacht

- aufwachen, strecken, gähnen, staunen
- aufstehen und ins Bad gehen

- Tür auf und zu
- Gesicht waschen, Zähne putzen, Duschen, Abtrocknen
- Tür auf und zu
- Anziehen und in die Kita laufen

Gummibärchen-Waschanlage = Lustiges logopädisches Zungentraining mit Stimmaktivierung:

- Jedes Kind legt ein Gummibärchen auf die Handfläche.
- Die Leiter:in erfindet eine kurze Geschichte, warum das Gummibärchen heute unbedingt gewaschen werden muss.
- Die Kinder „waschen“ das Gummibärchen mit der Zunge:
 - von unten, oben, rechts, links, nur die Nase...
 - Dabei die Geschichte weiterspinnen.
 - Dazu bzw. zwischendurch viele Geräusche machen: mh, oh, brrr....
- Wenn das Gummibärchen „sauber“ ist, dürfen die Kinder es aufessen.

Die Kinderstimme erkunden

Das kindliche Singen entwickelt sich in drei Phasen:

3 Jahre: Der Tonumfang kann schon eine Oktave betragen ($d_1 - d_2$), Intervalle können sauber erklingen, Liedtexte werden wichtig.

4 Jahre: Die Wiedergabequalität von Melodien, Intervallgenauigkeit und saubere Aussprache steigen, können aber von Kind zu Kind sehr unterschiedlich sein.

5 – 6 Jahre: Deutliche Verbesserung von Rhythmusgefühl und Gesangsqualität; allerdings sehr abhängig davon, wieviel ein Kind singt, bzw. es die Gelegenheit bekommt zu singen.

Kinder haben kurze Stimmbänder, deren Ränder fein schwingen. Dadurch sind die Singstimmen der Kinder hell und zart, nie laut. Ein kleines Instrument klingt hoch, ein großes Instrument tief – genauso ist es bei den Singstimmen auch.

Als Erzieher*innen passen wir uns beim Singen den Kindern an, damit die Kinder ihre Stimmen nicht forcieren und nicht drücken oder pressen müssen. Deshalb ist es wichtig, dass wir einen Tonumfang benutzen, der zwischen d_1 und d_2 liegt, gern auch zwei Töne höher, in der Kinder- Kopfstimme.

Männer singen entweder klingend, also in ihrer Stimmlage, oder sie gehen in die Kopfstimme (eine Oktave höher), das sogenannte Falsett.

Kinder, die beim Ausprobieren und Nachahmen nicht gestört werden, singen, plappern, schnauben, flattern mit den Lippen in den höchsten Tönen – locker und frei. Das dürfen wir nicht durch Druck, tiefes Singen oder eine zu große Lautstärke stören.

Beispiel: „**Wenn wir uns sehen**“ SIMGO S. 45

Stimmumfang/ Tonfindung	Singen bis T. 1 - 5 Entweder mit Klangbaustein oder nach Gefühl Tonhöhe finden. Evtl. nachbessern und bei Wiederholung höher/tiefer ansetzen	Mit dem richtigen Ton zu starten, ist nicht so einfach, wenn man keine Noten lesen kann. Nutze einfache Hilfsmittel wie z.B. den QR-Code des Liedes, um den Anfangston zu finden. Oder eine Stimmpfeifen oder Klangbausteine. Die beste Methode ist jedoch, auf die Kinder zu hören. Wenn sie mit heller Stimme mitsingen können, dann singst du in der richtigen Lage. Wenn sie nur brummen, dann singst du vielleicht zu tief. Teste deine eigene (helle) Kopfstimme aus, um irgendwann selbstverständlich darauf zurückzugreifen (z.B. mit den Kindern aus den Wolken lange Töne auf die Erde ziehen auf „fu“.
----------------------------	--	---

		Sängerisch lass begabte Kinder das Lied anstimmen. Nicht zu perfektionistisch sein!
Tempo	Singen T. 1 - 16 Können die Kinder den Text mitsingen /artikulieren? Passen die Bewegungen in den Ablauf? Probiere verschiedene Tempi aus oder fange langsam an und werde nach und nach schneller.	Das Tempo orientiert sich an der sprachlichen Entwicklung der jeweiligen Kinder. Überlegung: Welches Tempo kann in welchem Alter gesungen werden? Wieviel Text gibt es im Lied und wie schwer ist der Text? Kinder dürfen auch mal gefordert werden. Allerdings führt dauerhafte Überforderung zu Unlust.
Lautstärke	Singen T. 17 bis Schluss Immer leise singen! Trotz des Rufes „Hey“ nicht in die Bruststimme gehen oder zu laut werden	Kinderstimmen sind leise, wenn sie richtig singen! Passt meine Singstimme dazu? Der Test: Kann ich die Kinder hören, wenn ich mitsinge? Wenn nicht, singe ich lauter als die Kinder. Das ist nicht nötig und verleitet die Kinder eventuell zum (ungesunden) Brüllen.
Hören	Eins der ersten beiden „ Helau“ (oder „Alaaf“ oder „Hejo“) herausgreifen, vorsingen und die Kinder in Gruppen (Vorschüler:innen vielleicht sogar einzeln) nachsingen lassen. Wenn möglich, mal hoch und mal etwas tiefer.	Hören und Singen gehören zusammen. Wenn die Ohren fit sind, ist die Stimme auch ganz schnell fit. Brummeln kann auch eine Folge von mangelndem Zuhören/mangelnder Aufmerksamkeit sein. Beim Singen können wir Hörerlebnisse schaffen. Diese stärken neben der Stimme auch die Konzentrationsfähigkeit und soziale Interaktion.
Bewegung	Winken, klatschen hüpfen von Anfang an mitmachen. Das muss am Anfang noch nicht rhythmisch einheitlich sein.	Wenn wir den Körper aktivieren, aktivieren wir auch die Stimme. Bewegung gehört zum Singen bei Kindern dazu.

Weitere Lieder:

SIMGO: Sieben kleine Schnirkelschnecken

SIMGO: Wenn wir uns sehen S. 45

SIMGO: Epo i tai tai S. 66

SIMGO: Das Lied vom Pandabär S. 126

Einstudierungsmethoden

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, Kindern Lieder beizubringen.

Ein paar Methoden wollen wir euch hier vorstellen.

Zum Start bei jedem Singen:

- Kontakt zu den Kindern aufnehmen
- Aus der Ruhe starten
- Jeder Einsatz muss mit einem Einatmen verbunden werden

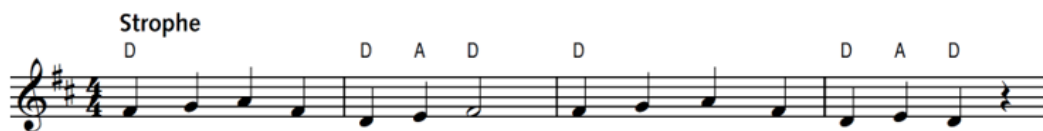
Einstudierung mit Bewegung

Unter dem Wort Bewegungen verstehen wir hier verbildlichende Gesten. Kindern wird der inhaltliche Zugang zu einem Lied durch diese erleichtert. Der Einstieg in ein neues Lied ist ganzheitlich und spielerischer. Gesten unterstützen den musikalischen Charakter eines Liedes (wechseln meist zu Schwerpunkten der Melodie). Bei der Auswahl der Gesten gilt im Sinne der kindlichen

Auffassungsgabe „weniger ist mehr“. Eine Geste pro „Vers“ genügt oft. Das Singen soll immer noch entspannt möglich sein. Beim Einstudieren ermöglichen uns Gesten das Wiederholen eines neuen Liedes, ohne langweilig zu werden.

Beispiel: „Wo ich gehe, bist du da“ mit Bewegungsvorschlag siehe QR-Code SIMGO S. 63

3. Strophe mit Gesten vorsingen – nachsingen



3. Wenn's mir gut geht, bist du da. Wenn's mir schlecht geht, bist du da.

Refrain vorsingen – nachsingen, mit Gesten



Die Kinder machen die Bewegungen der Leiter:in normalerweise automatisch mit.

Damit wir mehrere Wiederholungen singen können, ohne dass es langweilig wird, fragen wir die Kinder:

Was tut gut, wenn ich traurig bin? Wer nimmt mich in den Arm?

→ eigene Bewegung dazu finden und 3. Strophe singen

Was macht mir Spaß? Wer freut sich mit mir?

→ eigene Bewegung dazu finden und 3. Strophe nochmal singen

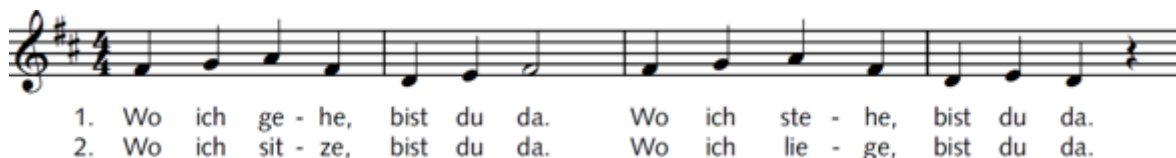
Gott ist da, egal, was ich tue. Wo ist Gott?

→ Refrain mit Bewegung singen

3. Strophe und den Refrain zusammen singen

Gott ist da, egal, was wir gerade tun. Die Leiter:in zeigt mit Gesten:

- gehen, stehen → Die Kinder raten, was gemeint ist. Alle singen die 1. Strophe.
- sitzen, liegen → Die Kinder raten, was gemeint ist. Alle singen die 2. Strophe.



Wir singen das Lied von vorn. Die Kinder machen die Gesten intuitiv mit. Als Leitende reagiere ich auf das Tempo der Kinder, in dem ich am Anfang eventuell etwas langsamer singe.

Eventuell kann das Tagesgeschehen aufgegriffen und damit neue Strophen erfunden werden.

Weitere Anregungen zum Singen mit Bewegungen findest du in SIMGO auf S. 8.

Einstudierung mit Materialien

Mehrstrophige Lieder gelangen den Kindern schneller und tiefer ins Bewusstsein, wenn wir beim Kennenlernen des Liedes Materialien benutzen, die den Inhalt verstärken oder darstellen.

Beispiel 1: „Zu Ostern in Jerusalem“ S. 84/85 SIMGO.

Bodenbild

Material:

- Bauklötze
- Stoffstreifen
- Figuren
- Eine Schale mit Brotstücken


Gesprochen: Das ist die Stadt Jerusalem.

Die Kinder legen Bauklötze in die Mitte und bauen die Stadt Jerusalem (groß).

Zu Ostern in Jerusalem 1. Strophe & Refrain

Gesprochen: Zwei Freunde von Jesus sind auf dem Weg nach Emmaus und unterhalten sich über das, was in den letzten Tagen passiert ist.


Die Kinder bauen mit Bauklötzen das Dorf Emmaus (klein) und verbinden beide Städte mit einem langen Stoffstreifen als Weg. Auf den Stoffstreifen zwei Figuren stellen.

 2. Ja, auf dem Weg nach Emmaus, da ist etwas geschehn,
ja, auf dem Weg nach Emmaus, da bleiben sie nicht stehn.
Hört ...



Gesprochen: Während sie miteinander reden, tritt Jesus zu ihnen, aber es war, als ob ihnen jemand die Augen zuhält und sie erkennen ihn nicht. Sie gehen zusammen weiter. Jesus fragt sie: „Warum seid ihr so traurig?“ Und sie antworten: „Wir hatten einen Freund, der hieß Jesus. Er hat uns viel von Gott erzählt. Wir waren mit ihm zusammen unterwegs. Und jetzt ist er tot.“


Die Kinder stellen eine dritte Figur zu den beiden Freunden und lassen die Figuren ein Stück weitergehen.

 3. Ja, auf dem Weg nach Emmaus, da kommt ein fremder Mann.
Ja, auf dem Weg nach Emmaus, der spricht sie schließlich an.
Hört ...



Gesprochen: Mittlerweile sind sie in Emmaus angekommen und laden Jesus zum Essen ein: „Bleibe doch bei uns, es ist fast Abend und der Tag geht zu Ende.“ Jesus spricht das Dankgebet und bricht das Brot in Stücke und gibt es ihnen. Da fällt es ihnen wie Schuppen von den Augen und sie erkennen ihn.

Die Kinder bringen die Figuren nach Emmaus und legen eine Schale mit Brotstücken dazu.

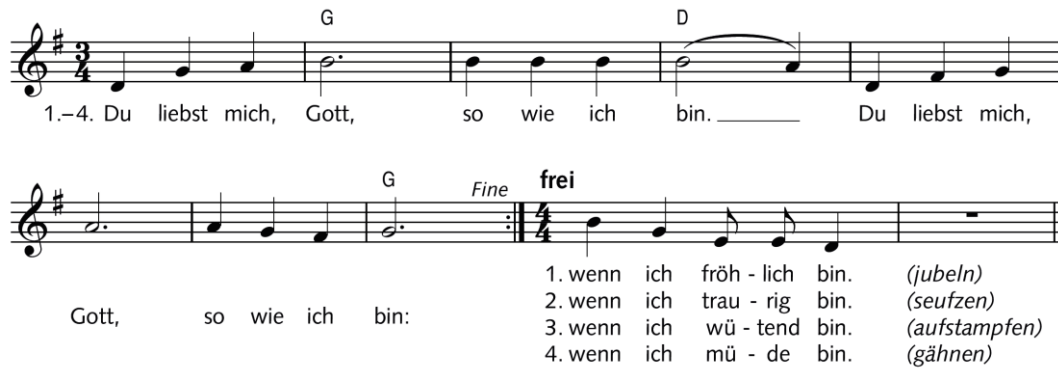
 4. Ja, auf dem Weg nach Emmaus, erkennen sie ihn nicht,
ja, es ist Jesus Christus selbst, der Brot mit ihnen bricht.
Hört ...



Strophen 2–4: Renate Stahnke

Beim Kennenlernen sind die Kinder mit der Geschichte beschäftigt. Wir ermutigen sie im Verlauf des Liedes den Refrain schon mehr und mehr mitzusingen (unterstützende Gesten bieten sich an). Beim Wiederholen des Liedes können immer andere Kinder die Figuren aufstellen. Alle anderen singen. Da Jede:r einmal dran kommen möchte, wird das Lied mit der Zeit häufig wiederholt.

Beispiel 2: „Du liebst mich, Gott“ SIMGO S. 152



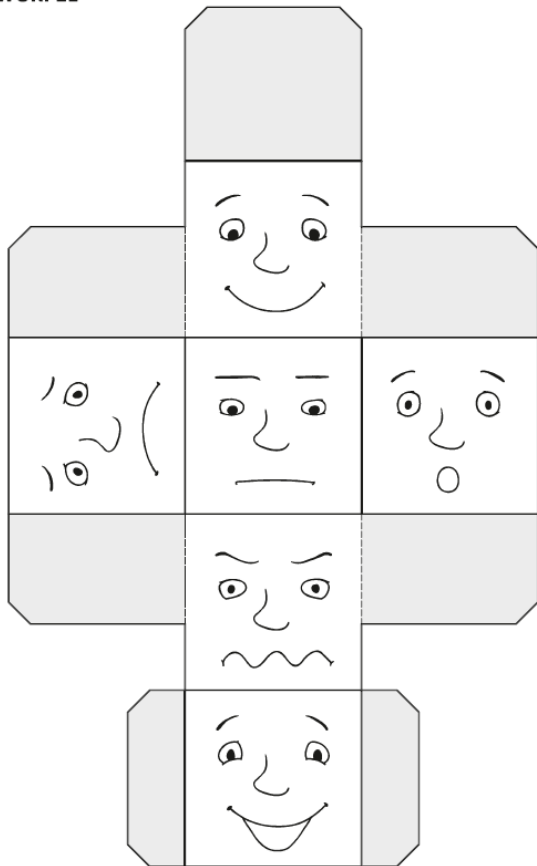
1.-4. Du liebst mich, Gott, so wie ich bin. Du liebst mich,

Gott, so wie ich bin:

1. wenn ich fröh-lich bin. (jubeln)
 2. wenn ich trau-rig bin. (seufzen)
 3. wenn ich wü-tend bin. (aufstampfen)
 4. wenn ich mü-de bin. (gähnen)

- Takt 1 – 8 vorsingen (evtl. erst auf der Flöte vorspielen und gleich im Anschluss einmal vorsingen). Alle singen nach.
- Mit dem Mimikwürfel (gebastelt oder aus Schaumstoff) ein Gefühl würfeln und Kinder fragen:
 - Frage: Welches Gefühl ist das?

MIMWÜRFEL



- Oder Bilder mit Gefühl-Gesichtern zeigen
 - Frage: Wie geht es dir heute? Antwort: z.B. fröhlich
 - Dann das passende Bild zeigen.
 - Oder: Irgendein Bild ziehen und fragen: Welches Gefühl ist das?
- Für beide Varianten die Frage stellen: Was machts du, wenn du (z.B.) fröhlich bist?
- Antwort: jubeln, hüpfen, rennen, klatschen...
- Entweder auf eine Bewegung einigen:
 - Traurig – seufzen, weinen, jammern
 - Wütend – stampfen, in die Luft boxen
 - Müde – gähnen, Kopf seitlich auf Hände legen
 - Nachdenklich – am Kinn reiben, am Kopf kratzen

Einstudierung mit Geschichten

Wenn Kinder mit einer kurzen ausgedachten Geschichte oder zusammengefasstem Inhalt in die Welt des Liedes mitnehmen, verstehen sie das Lied besser und lernen es leichter. Hier haben Erzieher:innen und Religionspädagog:innen große Kompetenzen, die genutzt werden können.

Einstudierung mit Rhythmus

Rhythmische Bewegungen und Tanz verstärken die Freude am Singen. Die Bewegung sollte Spaß machen und einfach sein.

Beispiel 1: Epo i tai tai e SIMGO S.66.

Hier sind viele Möglichkeiten aufgelistet, wie wir uns rhythmisch zu diesem Lied bewegen können. Kinder im Kitaalter werden sich erst einmal auf diese Bewegungen konzentrieren und erst später mitsingen. So kann die erste Begegnung mit dem Lied auch nur durch Bewegungen zur Stimme der Singleitung geschehen.

- 1x langsam im Wechsel auf Oberschenkel und auf den Po klatschen, bis alle ungefähr im Metrum sind
- Die Leiter:in singt das Lied 1-2x mal dazu.
- Frage: „Habt ihr etwas verstanden?“ - Der Text stammt aus einem anderen Land.
- Habt ihr Tuki tuki gehört? Nochmal vorsingen. Jetzt haben es alle gehört.
- Spielidee: „Bei Tuki tuki“, frieren wir alle ein/steht alle auf/hocken sich alle hin. Lied wird wiederholt gesungen, mit wechselnden Ansagen.
- Beim nächsten Mal: Die Leiter:in spricht rhythmisch kleine Einheiten langsam vor: „Epo i tai tai e.“ - Zusammen sprechen und singen alle nach.
- Wir nehmen die rhythmischen Bewegungen vom letzten Mal dazu oder denken uns neue Bewegungen aus.

Beispiel 2: „Wir wollen uns begrüßen SIMGO S. 144

Bei fast jedem Lied können wir uns an die Hände fassen und im Kreis gehen (eventuell braucht das ein wenig Übung). Spielerisch kann man so verschiedene Tempi, Stimmungen, Lautstärken, Stimmlagen ausprobieren und mit der Bewegung des ganzen Körpers erfahren. Wir fassen uns an die Hände und singen „Wir wollen uns begrüßen“ (oder ein anderes schon bekanntes Lied), dabei wechseln wir durch kurze Ansagen die Stimmung: mal langsam leise (geheimnisvoll), mal schnell und fröhlich...

Weitere Lieder:

SIMGO: A, A, A, der Winter der ist da, S. 17

SIMGO: Wo ich gehe, S. 63

SIMGO: Zu Ostern in Jerusalem, S. 84/85

SIMGO: Halleluja, S. 60

SIMGO: Salibonani, S. 88

SIMGO: Da ward aus Abend und Morgen, S. 111

SIMGO: Sieben Wochen ohne, S. 56

Weitere Anregungen zu Stimm(bildungs)geschichten findet ihr in SIMGO S. 10

Liedauswahl – was singe ich wann?

Eine gute Liedauswahl ist herausfordernd, kann aber großen Spaß machen.

Es gibt Tageszeiten (Morgen, Mittag...)

Es gibt Wetter-Jahreszeiten (Frühling, Sommer...)

Es gibt Kirchenjahr-Jahreszeiten (Ostern, Weihnachten...)

Für alle diese Zeiten brauchen wir passende Lieder und Spiele. Diese findet ihr gut sortiert in den verschiedenen Themen und Kategorien und im Stichwortverzeichnis.

Und natürlich gibt es noch viele, viele andere gute Lieder.

Ein paar Kriterien helfen vielleicht bei der Auswahl. Nicht immer können oder sollen alle Kriterien zutreffen. Sie dienen nur der Orientierung.

- Hat das Lied etwas mit der Lebenswelt der Kinder zu tun?
- Kann ich einen eigenen Standpunkt zu dem Lied finden?
- Kann ich mit dem Lied Traditionen weitergeben?
- Ist das Lied hoch genug, damit kleine Kinder es überhaupt singen können?
- Unterstützt das Lied die Entwicklung und Sprachfähigkeit des Kindes?
- Hält der Text einer kritischen Betrachtung stand (Rassismus, Gleichstellung von Mädchen und Jungen, zeitgemäßes Gottesbild, etc...)?
- Was können Kinder eigentlich begreifen?

Wenn Unruhe aufkommt

Kinder brauchen kurze Einheiten und Methodenwechsel, um die Konzentration aufrecht erhalten zu können. Wenn trotzdem Unruhe aufkommt oder auch mal etwas nicht funktioniert, ist es gut, mehrere Spaß- und Bewegungslieder parat zu haben, die die Stimmung auflockern, die Kinder beruhigen oder die Müdigkeit verscheuchen.

Beispiel: **Ein kleiner Hippel Pippel SIMGO**: S. 51

Weitere Notenempfehlung:

LaLeLu-Ja! – Lieder für die Kita (Strubeverlag) - mit vielen internationalen und interreligiösen Liedern

Weitere Informationen

<https://kirchenchorwerk-nordkirche.de/category/simgo/>



Bestellung beim Carusverlag

<https://www.carus-verlag.com/musiknoten-und-aufnahmen/singend-mit-gott-gross-werden-2408900.html?redirected=1>



Verantwortlich:

Christiane Hrasky

Landeskantorin der Nordkirche

www.kirchenchorwerk-nordkirche.de

christiane.hrasky@kirchenchorwerk.nordkirche.de